

Chur – Arosa

**PORSCHE
DIESEL** 
FREUNDE

Bereits zum dritten Mal traf sich die PD-Familie im wunderschönen Bündnerland. Am Freitagabend trafen die Traktoren Freunde im Stützpunkt in Chur ein. Alte und neue Freundschaften wurden gepflegt und geknüpft. Dass einer aus dem Baselbiet mit Traktor und Wohnwagen anreiste, verdiente besondere Anerkennung.

Am Samstag ging es bereits um acht Uhr los. Über Passugg, Praden, Tschierschen, dann wieder etliche Höhenmeter runter an die Plessur, welche in Chur in den Rhein mündet, und hoch nach St. Peter im Schanfigg. Ein nicht geplanter Halt, was war los? Fröhliche «Einheimische» verwöhn-

ten uns mit einem frischen Holundersirup! Das Tschelfigg, wie es im Walserdeutsch genannt wird, reicht von Chur bis in den Ferienort Arosa. Die mit unzähligen Kurven, Brücken und Tunnels gespickte Strecke mit 15 bis 20 km/h zu befahren machte viel Freude. Die anderen Verkehrsteilnehmer haben uns grossmehrheitlich freudig begrüsst.

In Arosa angekommen hiess es runterschalten, hoch bis zur Mittelstation der Weisshornbahn und Besuch im Luxus Bärenland. Nun ohne Traktoren mit der Bahn auf den 2650 Meter hohen Weisshorngipfel. Leider war die Sicht durch den aufziehen-



Ein haariger Porsche-Diesel Freund.



Das Bergkirchli steht hier seit 525 Jahren.

Die kleinen «Roten» kommen.



Ein grüner «Allgaier» ist immer dabei.



Der Organisator aus Graubünden.



Nagel gesucht... und gefunden.



Licht am Ende des Tunnels.

den Nebel getrübt und wir mussten uns die einmalige Aussicht mit Hilfe von Karten und Bildern vorstellen. Aber die hervorragende Gastronomie machte das wett.

Nach einer abenteuerlichen Abfahrt auf der Naturstrasse wieder zurück in Arosa. Da durfte ein Fototermin im berühmten Bergkirchli nicht fehlen. Das geschichtsträchtige Bauwerk stammt aus dem Jahre 1493 und ist das älteste erhaltene Bauwerk im Ferienort.

Die Strecke Chur-Arosa mit über 360 Kurven ist weltbekannt vom jährlichen Radklassiker und den Arosa ClassicCar Autorennen. Wir hatten das Privileg, die Stre-

cke talwärts unter die Räder zu nehmen, dies schonte Motoren und Getriebe und hielt die Öltemperaturen in vertretbaren Grenzen.

Abgesehen von einem kapitalen Blattfuss kamen alle Teilnehmer/innen, zum Teil etwas müde aber zufrieden, wieder im Stützpunkt in Chur an. Verladen, frisch machen und eine gemütliche Runde in der Pizzeria. Am Sonntag zurück in die heimatischen Gefilde.

Bericht Ernst Utiger
Bilder Nicole, Martin und Ernst



Zwischenstopp mit frischem Holundersirup.



Licht an.



Bündner Znüni am Bahnhof in Litzirüti.